

 **Bundesministerium**
Inneres

Mag. Gerhard Karner
Bundesminister

Herrn
Präsidenten des Nationalrates
Mag. Wolfgang Sobotka
Parlament
1017 Wien

Geschäftszahl: 2021-0.852.506

Wien, am 20. Jänner 2022

Sehr geehrter Herr Präsident!

Der Abgeordnete zum Nationalrat Kainz und weitere Abgeordnete haben am 1. Dezember 2021 unter der Nr. **8828/J** an meinen Amtsvorgänger eine schriftliche parlamentarische Anfrage betreffend „Förderung von privaten Schutzräumen“ gerichtet.

Diese Anfrage beantworte ich nach den mir vorliegenden Informationen wie folgt:

Zu den Fragen 1 und 2:

- *Wissen Sie, wie viele intakte private Schutzräume es in Österreich derzeit gibt?*
 - a. *Falls ja, bitte um Bekanntgabe.*
 - b. *Falls nein, planen Sie diesbezüglich Daten zu erheben?*
- *Planen Sie eine Förderung von privaten Schutzräumen?*
 - a. *Falls ja, wie soll die Förderung konkret aussehen?*
 - b. *Falls ja, wann soll die Förderung beschlossen werden?*
 - c. *Falls nein, warum nicht?*

Bautechnische Angelegenheiten des Zivilschutzes fallen in den Zuständigkeitsbereich des Bundesministeriums für Digitalisierung und Wirtschaftsstandort. Was Schutzräume in privaten Wohnbauten anbelangt, so sind die Bundesländer im Rahmen der Kompetenz für das Bauwesen hierfür zuständig. Da Angelegenheiten der Errichtung privater Schutzräume somit nicht in den Zuständigkeitsbereich des Bundesministeriums für Inneres fallen, liegen

hierzu auch keine Daten vor und es gibt es weder Planungen zur Erhebung diesbezüglicher Daten noch für Förderungen zu deren Errichtung.

Zu den Fragen 3 bis 5:

- *Planen Sie die Bevölkerung dazu zu animieren, bereits vorhandene Schutzräume wieder zu aktivieren?*
 - a. *Falls ja, planen Sie eine Förderung für die Sanierung von bereits bestehenden privaten Schutzräumen?*
 - b. *Falls nein, warum planen Sie keine Förderung für die Sanierung?*
- *Inwiefern stehen Sie mit den Ländern bereits in Bezug auf die Förderung von privaten Schutzräumen in Kontakt?*
- *Gab es bereits Gespräche mit den einzelnen Landeshauptleuten in Bezug auf eine eventuelle Förderung von privaten Schutzräumen?*
 - a. *Falls ja, was wurde konkret besprochen?*

Im Rahmen des Staatlichen Krisen- und Katastrophenschutzmanagements werden durch das Bundesministerium für Inneres generell Maßnahmen zur Erhöhung der Resilienz der Bevölkerung, etwa in Zusammenarbeit mit den Zivilschutzverbänden, unterstützt. Aufgrund der haushaltsrechtlichen Gegebenheiten können aber dazu keine direkten Förderungen für die Bevölkerung durch das Bundesministerium für Inneres eingeräumt werden. Daher haben auch keine diesbezüglichen Gespräche mit den Ländern bzw. Landeshauptleuten stattgefunden.

Initiativen zur Stärkung der Eigenvorsorge der Bevölkerung werden vor allem durch den Österreichischen Zivilschutzverband, der durch das Bundesministerium für Inneres gefördert wird, sowie dessen Landesverbände gesetzt.

Zur Frage 6:

- *Welche Maßnahmen setzten Sie generell, damit die private Blackout Vorsorge der Bevölkerung gestärkt wird? Bitte um detaillierte Erläuterung.*

Im Rahmen des Staatlichen Krisen- und Katastrophenschutzmanagements werden durch das Bundesministerium für Inneres generell Maßnahmen zur Erhöhung der Resilienz der Bevölkerung, etwa in Zusammenarbeit mit den Zivilschutzverbänden, unterstützt.

Im Rahmen des Zivilschutzes ist es ein zentrales Bestreben, den Gedanken der Eigenvorsorge in der Bevölkerung insbesondere auch in Hinblick auf die Vorbereitung auf mögliche Blackouts zu stärken. Diesbezügliche Initiativen werden durch den

Österreichischen Zivilschutzverband (ÖZSV), der zu dem Zweck durch das Bundesministerium für Inneres gefördert wird, sowie dessen Landesverbände gesetzt.

Dazu informiert der Österreichische Zivilschutzverband umfangreich zu den verschiedensten Themen, wie z.B. Strahlenschutz, Extremwetterereignisse und Blackouts. Der Österreichische Zivilschutzverband bietet u.a. auf seiner Homepage (<http://zivilschutzverband.at>) diesbezüglich eine Fülle verschiedenster Informationsmaterialien an.

In Österreich wurden in Gemeinden Sicherheitsinformationszentren (SIZ) eingerichtet, die ebenso durch den Österreichischen Zivilschutzverband betreut werden. Aufgaben dieser Zentren sind u.a. die allgemeine Öffentlichkeitsarbeit auf dem Gebiet des Zivil- und Selbstschutzes, die Durchführung von Kursen und Vorträgen im örtlichen Bereich sowie die Information und Beratung in allen Fragen des Selbstschutzes.

Gerhard Karner

